

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-279529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-279529)

Die Arbeit unserer Anstalt ist im vergangenen Jahr 1877 in der gewöhnlichen Weise ohne größere Unterbrechungen und Störungen fortgegangen, wofür wir dem Geber aller guten Gaben nicht genug danken können. Unsere beiden Lokale, Erbprinzenstraße Nr. 12 und Schützenstraße Nr. 35, wurden im Ganzen von ca. 400 Kindern besucht. In dem zweitgenannten Lokal wurde der Unterricht durch den Bau des neuen Schulhauses kurze Zeit verhindert, da der gewöhnliche Eingang in Folge der Bauarbeiten unmöglich gemacht war. Durch die dankenswerthe Vermittlung des verehrlichen Stadtraths wurde jedoch bald von anderer Seite her ein Eingang ermöglicht, so daß die Unterbrechung nicht allzu lange währte. An unserem Anstaltsgebäude in der Erbprinzenstraße mußten wir eine völlige Neuherstellung des Dachstuhls, der gänzlich schadhast geworden war, vornehmen lassen, was bedeutende Kosten verursachte, die etwa zur Hälfte bezahlt sind, während die andere Hälfte in der Rechnung des laufenden Jahres erscheinen wird.

Die Zahl unserer Böglinge, welche längere oder kürzere Zeit in unserer Anstalt zubringen, um sich für den Beruf einer Kinderpflegerin auszubilden, ist sich im verflossenen Jahr ziemlich gleich geblieben und betrug gewöhnlich 10—12. Ihre Leitung und Erziehung ist nicht immer leicht, es gibt hier manche Anstände und Schwierigkeiten, welche die Weisheit und Geduld der Hausmutter auf die Probe stellen, auch wohl das Eingreifen des Verwaltungsraths verlangen. So ist es auch im vergangenen Jahr gewesen. Einzelne Böglinge haben von vornherein keine Hoffnung gegeben, daß aus ihnen etwas Rechtes werde und mußten daher bald wieder entlassen werden; andere haben die Anfangs in sie gesetzten Hoffnungen getäuscht. Es ist ein großer Fehler, wenn der Beruf einer Kinderpflegerin nur um des Broderwerbs willen oder um eine geachtete Lebensstellung zu erlangen gesucht wird. Eine Kinderpflegerin die nicht von dem Sinn frommen Glaubens, inniger Liebe zu den Kindern, herzlicher Demuth, hingebender Treue erfüllt ist, ist nichts und leistet nichts. Diesen Sinn suchen wir freilich unseren Böglingen einzuprägen, das Nichtige ist aber, daß sie ihn schon mitbringen, daß dieser Sinn es ist, der sie unserem Hause zuführt. Es fehlt gottlob auch an solchen Böglingen nicht, gebe Gott, daß wir sie immer zahlreicher erhielten, dann würde unsere Arbeit um Vieles leichter sein.

Unsere Hausmutter, Frau Seufert, war öfters recht leidend, doch konnte sie Gott sei Dank ihr schwieriges Amt immer fortführen. Die frühere Gehilfin für die Haushaltung, Frau Hambrecht, ist wegen fortdauernder Kränklichkeit endgiltig zurückgetreten, ihre Stelle versteht seit über einem Jahr Fräulein Schaab zur vollen Zufriedenheit. Unsere Schwestern und Kinder sind gottlob im vergangenen Jahr vor ernstern Krankheitsfällen bewahrt geblieben.

Da, wie wir hören, auswärts die Meinung verbreitet wird, als sei die Anstaltskost für die Zöglinge zu dürftig, so soll hier nicht unerwähnt bleiben, daß auf den Antrag der Hausmutter darüber im Verwaltungsrath mehrfach berathen und genauere Bestimmung über die Verabreichung einer völlig zureichenden und alle gerechten Ansprüche befriedigenden Kost getroffen wurde.

Dem Hausarzt, Herrn Dr. Bähr, sowie den Herren Lehrern Föbker, Rudolf und Gerhardt, welche bei dem Unterricht der Zöglinge mitwirkten, sagen wir für ihre fortgesetzten uneigennütigen Bemühungen um das Wohl unserer Anstalt und der Schwestern auch in diesem Jahr unseren herzlichsten Dank. Ebenso dem Herrn Stadtpfarrer Zimmermann für den Segen, den unsere evangel. Zöglinge durch seine in unserm Lokal gehaltenen Bibelstunden hatten.

An den mit uns in Verbindung stehenden Kleinkinderschulen des Landes hat es in diesem Jahr ziemlich viele Veränderungen gegeben. Die Anstalten in Billingen und Gochsheim sind eingegangen. Vier Kinderpflegerinnen sind von ihrem Beruf zurückgetreten, unter welchen eine wegen Eintritts in den Ehestand. Neu angestellt wurden sieben unserer Zöglinge: Philippine Seib in Rappenaу, Katharine Markmann in Kehl, Anna Harder in Engen, Frau Leopoldine Kuri in Rippenheim, Frau Rosalie Leisinger in Bühl, Elisabeth Baus in Schwetzingen als zweite Lehrerin, Frau Lisette Schmidt in Bruchsal. Die fünf erstgenannten Schulen sind von uns neu übernommen. Da im letzten Jahresbericht die Schule in Kirchheim mit 1 ev. Kinderpflegerin aus Versehen nicht aufgeführt wurde, beträgt nunmehr die Zahl der mit uns verbundenen Kleinkinderschulen 27 mit zusammen 32 Lehrerinnen, unter welchen 10 katholischer, die übrigen evangelischer Konfession.

In der Zusammenfassung des Verwaltungsraths ist eine Aenderung nicht eingetreten. Von Seiten J. K. H. der Großherzogin, unserer hohen Protektorin, wurde unserer Arbeit wie immer huldvollste Theilnahme und Förderung gewidmet. Durch Höchstderselben Unterstützung und die Gaben anderer liebevoller Freunde unserer Sache war es uns auch in diesem Jahr möglich, unsere Kinder und Zöglinge mit einer verhältnismäßig reichlichen Weihnachtsbescheerung zu erfreuen. Die liebliche Feier, wegen der großen Zahl unserer Kinder auf zwei Nachmittage vertheilt, wurde beidemale durch die persönliche Theilnahme J. K. H. der Großherzogin, sowie auch anderer Gönner unserer Anstalt verschönert.

Der Kreis unserer beitragenden Mitglieder hat sich leider nicht wesentlich erhöht und erlauben wir uns, die im vorigen Jahresbericht vorgetragene Bitte, unserer Anstalt in hiesiger Stadt noch mehr beitragende Freunde zu werben, zu wiederholen. Die Hausmutter, wie auch die sämmtlichen unterzeichneten Verwaltungsrathsmitglieder sind bereit, Anmeldungen dazu entgegenzunehmen. Eine sehr zweckmäßige Art der Unterstützung unserer Sache, die einzelnen Freunden viel-

leicht mehr zusagt, als allgemeine Gaben für unsere Kasse, wäre die, für bestimmte, ihnen vielleicht bekannte arme Kinder das Schulgeld zu bestreiten, da dies aus öffentlichen Fonds nicht geschieht. Auch der Bitte, unseren Schwesternfond durch reichliche Beiträge leistungsfähiger zu machen, ist bis jetzt nur in geringem Maße entsprochen worden. Vielleicht könnten da und dort die im Beruf befindlichen Schwestern, zu deren Gunsten ja der Fond gegründet ist, etwas thun, um die theilnehmende Liebe wohlgefinnter Freunde demselben zuzuwenden.

Das Jahresfest, das bedeutungsvollste Ereigniß in unserem Anstaltsleben im verflossenen Jahr, wurde am 18. Mai gefeiert und hat uns viele Mühe, aber auch viele Freude bereitet. Wir haben darüber s. Z. in den Blättern des badischen Frauenvereins (Nr. 17 vom 1. Juni 1877) einen Bericht veröffentlicht, dessen Inhalt wir hier folgen lassen:

— Die Veranlassung zu dieser Feier war theils das 40jährige Jubiläum der Anstalt, welche am 14. August 1837 eröffnet wurde, theils das 25jährige Jubiläum der Anstaltschwester Julie Ziegler, welche seit 1852 in der Kleinkinderpflege thätig ist, und zwar seit 22 Jahren in derselben Gemeinde, Neckarau bei Mannheim, endlich die Einsegnung von 6 jüngern Schwestern.

Die öffentliche Feier am Vormittag wurde im Betsaal der Augarten-Vorstadt abgehalten. Es hatten sich dazu die hohe Prorektorin der Anstalt, die Frau Großherzogin K. S., der Verwaltungsrath, die Schwestern, Frauenvereins-Damen von Durlach und Ettlingen und eine Anzahl zum Theil hochgestellter Freunde der Kleinkinderschul-Sache eingefunden. Zuerst fanden die Schul- und Spielproben der Kinder statt. Man sah die mannfaltigen in der Anstalt üblichen Beschäftigungen derselben, Stricken, Flechten, Zupfen, Bauen mit Klötzchen u. s. w., man hörte ihre Liedchen und Sprüche und vernahm ihre Kenntnisse in biblischer Geschichte, endlich sah man mit besonderem Vergnügen ihre munteren Spiele. Nachdem die Kinder mit Brezeln beschenkt und entlassen worden waren, legte Militär-Oberpfarrer Schmidt als Secretär des Verwaltungsrathes der Versammlung die Veranlassung der Festfeier dar und bemerkte, daß es die Absicht des Verwaltungsrathes sei, ähnliche Feiern in nicht zu langen Zwischenräumen zu wiederholen, sowohl um die Arbeit der Kleinkinder-Schule immer wieder der öffentlichen Kenntnißnahme und Prüfung auszusetzen, als auch um die im ganzen Land zerstreuten Schwestern von Zeit zu Zeit in der Mutteranstalt zu sammeln und ihnen neue Anregungen zu verschaffen. Weiter gab derselbe einen kurzen Ueberblick der Geschichte der Anstalt. Sie wurde mit 12 Kindern eröffnet und sammelte ihre stetig sich mehrenden Pfleglinge zuerst in einer Miethwohnung, die mehrmals gewechselt werden mußte, bis im Jahr 1844 das gegenwärtige Anstalts-haus, Erbprinzenstraße Nr. 12, gekauft wurde. Die Leitung besorgte

zuerst eine katholische Lehrerin, sodann eine in Kaiserswerth gebildete Kinderpflegerin, die von 1842—1864 dem Hause diente, seit 1847 Fräulein Jundt als „Hausmutter“, welcher im Jahr 1861 die gegenwärtige Hausmutter Frau Seufert folgte. Durch Fräulein Jundt wurde die Anstalt zugleich Erziehungsanstalt für Kleinkinder-Pflegerinnen, wenn auch nur in beschränktem Maße. Bis jetzt sind 55 in statutenmäßiger Weise gebildete Schwestern an auswärtige Anstalten abgegeben worden, von welchen noch 25 in Arbeit stehen, außerdem konnten 7 Kinderpflegerinnen, welche nur als Gäste einige Monate zu ihrer Ausbildung im Hause verweilten, ausgesendet werden. 41 Gemeinden haben bis jetzt Zöglinge der Anstalt in ihren Kleinkinder-Schulen verwendet, von welchen noch 27 bis heute ihnen eine Wirksamkeit bieten. Die Anstalt nahm von Anfang an Kinder jeder Konfession auf und hatte in ihrem Verwaltungsrath immer einige katholische Mitglieder, während die Zahl der evangelischen Mitglieder allerdings stets überwiegend war; auch wurden, weil sich keine anderen meldeten, früher nur evangelische Schwestern ausgebildet. Erst in neuerer Zeit ist auch eine Anzahl katholischer Zöglinge im Hause gewesen; von den 32 jetzt in der Arbeit stehenden Kinderpflegerinnen gehören 9 der katholischen Konfession an. Im Jahr 1862 feierte die Anstalt ihr 25jähriges Jubiläum, 1873 wurde die Filialanstalt in der Angarten-Vorstadt errichtet. Im vorigen Jahr waren beide Anstalten von 420 Kindern besucht. Vorstand des Verwaltungsraths ist seit 1872 Herr Kaufmann Wilser. Der Redner schloß mit einer Ansprache an die Jubilarin, welcher hierauf von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin ein silbernes Kreuz mit Umhängband als Zeichen der Anerkennung ihrer treuen Dienste huldvollst überreicht wurde. Auch von Seiten des Verwaltungsrathes wurde die Jubilarin mit einem Geschenk bedacht und Herr Pfarrer Ledderhose von Neckarau drückte hierauf in einer Ansprache den Dank und die Anerkennung der dortigen Gemeinde für die langjährige gesegnete Wirksamkeit der Schwester Julie aus. Dieser rührenden Feier folgte die Einsegnung von 6 Schwestern durch Herrn Stadtpfarrer Zimmermann, eingeleitet durch eine Rede desselben. Zwischen den einzelnen Akten der Feier trug der Schwesternchor verschiedene Gesänge vor.

Am Nachmittag fand eine Konferenz des Verwaltungsraths mit den Schwestern (es waren 19 der auswärtigen erschienen) im Anstaltsgebäude statt, an welcher Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin sich ebenfalls zu betheiligen die Gnade hatte. Es wurde der Besprechung eine Anzahl Fragen zu Grunde gelegt, welche vorher den Schwestern schriftlich mitgetheilt worden waren. Von diesen konnten jedoch nur drei durchgegangen werden, nämlich 1. ob der von der Hausmutter, Frau Seufert, herausgegebene Leitfaden sich praktisch bewähre (bei welcher Frage nach vielen Richtungen in das Einzelne der Arbeit in der Kleinkinder-Schule eingegangen wurde),

2. ob die geeigneten Lehrmittel in den einzelnen Schulen vorhanden seien, 3. ob und welche Beschäftigungsspiele üblich seien. Die Schwestern theilhaftigten sich anfangs zaghaft, dann aber, besonders ermuntert durch die Freundlichkeit der Frau Großherzogin, lebhafter und eingehender an der Discussion und gewannen durch dieselbe sich manche neue Anregung.

Wir sind gewiß, daß die ganze Feier bei allen Theilnehmern einen freundlichen und förderlichen Eindruck zurückließ und den Wunsch, sie öfters zu wiederholen, Allen nahe legte. Ganz besonders müssen wir den erhebenden Eindruck hervorheben, welchen die eingehende und wahrhaft liebevolle Theilnahme unserer allverehrten Großherzogin auf die Festfeiernden, vor Allen auf die Schwestern machte. Möge diese hohe Theilnahme auch dazu beitragen, daß allwärts im Lande die segensreiche Arbeit der Kleinkinder-Bewahranstalten anerkannt und, wo dies noch nicht der Fall ist, in's Leben gerufen werde. Ihre Königliche Hoheit sprach den entschiedenen Wunsch aus, daß die hiesige Anstalt ihre Wirksamkeit als Bildungsanstalt für Kleinkinder-Pflegerinnen bedeutend erweitere. Hoffentlich werden die Mittel und die Personen nicht fehlen, um diesen hohen Wunsch erfüllen zu können. Die Frau Großherzogin hatte die Gnade, sofort 100 M. der Anstalt und 50 M. dem Schwesternfond zu schenken, wofür wir auch hier unsern unterthänigsten Dank aussprechen. Der Schwesternfond ist zur Unterstützung der in treuem Dienst invalid gewordenen Schwestern bestimmt und erst im Werden begriffen. Wir empfehlen ihn auch hier der opferwilligen Theilnahme aller Freunde der Kleinkinderschul-Sache."

Der Verwaltungsrath:

Frau Fritsch,
 " Gimpel,
 " von Hardenberg,
 " Künkle,
 " von Preen,
 " von Stösser,
 Herr Dr. Bähr,
 " Stadtpfarrer Benz,
 " Kreisgerichtsrath Bohm,
 " Militär-Oberpfarrer Schmidt,
 " Kaufmann Wilser,
 " Stadtpfarrer Zimmermann,

als Vertreter des Stadtraths:

Herr Stadtrath Dr. Spemann.

Die Hausmutter:

Frau Seufert Wittwe.